

profi

MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE AGRARTECHNIK

SONDERDRUCK

aus 11/2018

Teleradlader Schäffer 8620 T:

Mehr Dampf, aber weniger Abgase

Knickgelenkte Teleradlader haben in den letzten Jahren ihre Kundschaft auch in der Landwirtschaft gefunden. Mit dem 8620 T hat Schäffer im letzten Jahr schon den Nachfolger des 8610 T vorgestellt – mit mehr Dampf, aber weniger Abgasen.



Schäffer

**Schäffer
Maschinenfabrik GmbH**

Auf den Thränen
59597 Erwitte

Telefon: 02943 97090

www.schaeffer.de

Teleradlader Schäffer 8620 T:

Mehr Dampf, aber weniger Abgase

Knickgelenkte Teleradlader haben in den letzten Jahren ihre Kundschaft auch in der Landwirtschaft gefunden. Mit dem 8620 T hat Schäffer im letzten Jahr schon den Nachfolger des 8610 T vorgestellt – mit mehr Dampf, aber weniger Abgasen.

Natürlich hat die Abgasgesetzgebung auch Hersteller wie Schäffer dazu gezwungen, ihre Modelle zu überarbeiten. So erfüllt auch der neue 8620 T die Abgasstufe IV. Dazu hat der Deutz Vierzylinder TCD 3.6 L4 hinten unter der Haube jetzt eine SCR-Anlage (mit 20 l AdBlue-Tank) samt Diesel-Oxidations-Katalysator (DOC). Auf einen Dieselpartikelfilter können die Laderspezialisten aus dem westfälischen Erwitte allerdings (noch) verzichten.

Grundsätzlich gibt es den 8620 T mit drei Motorisierungen: Angefangen bei 75 kW/102 PS über 90 kW/122 PS bis hin zu starken 100 kW/136 PS. Während die „kleine“ Maschine lediglich als 20-km/h-Version mit Zahnradpumpe (105 l/min) und Konstantstromhydraulik zu haben ist, gibt es die größeren Modelle wahlweise auch mit 40 km/h Zulassung und

Axialkolbenpumpe mit 145 l/min Förderleistung. Auch für das kleine Modell ist dagegen die Wendefunktion des hydraulisch angetriebenen Motorlüfters verfügbar. Hat man viel in staubigen Verhältnissen zu tun, sollte man diese gut 1000 Euro Aufpreis für die Umkehrfunktion zum automatischen Ausblasen der Kühler investieren.

HTF („High Traction Force“) und SPT („Schäffer Power Transmission“) heißen die Zauberworte beim Antrieb des neuen Teleradladers. Dabei geht es zum einen darum, dass der voll-hydrostatische Fahrtrieb von Danfoss dank automatischer Regelung auch in der hohen Fahrstufe die maximale Schubkraft liefert. Und die ist

Mit dem 8620 T schickt Schäffer die nächste Generation Teleradlader an den Start. Fotos: Tovornik, Wilmer



laut Schäffer mit 6 000 daN im Vergleich zu vorher noch einmal um 9 % gestiegen.

Zum anderen gibt es jetzt eine optionale Fahrpedalsteuerung. Damit kann man die Motordrehzahl (und nur so auch die Ölfördermenge am dritten Steuerkreis) per Drehpoti einstellen und per Pedal die Geschwindigkeit wählen. Zum Beispiel bei der Futtervorlage eine feine Sache.

Aber für die immerhin 1 740 Euro extra würden wir uns dann auch noch einen „echten“ Tempomaten wünschen, um das Pedal für eine konstante Geschwindigkeit nicht ständig exakt in Position halten zu müssen. Genauso sollte ein Durchflussmengenregler für den dritten Steuerkreis selbstverständlich sein.



Der 3,6-l-Deutz-Vierzylinder erfüllt die Abgasstufe IV und ist mit drei Motorleistungen von 75 kW/102 PS bis 100 kW/136 PS verfügbar.

Während der permanente Allradantrieb sowie die Selbstsperrdifferenziale in beiden Achsen zur Serie gehören, ist die 40-km/h-Version (samt Schwingungsdämpfer und „Eco“-Modus) nur für fast 3 300 Euro Aufpreis zu haben. Trotzdem ist das ein „Muss“ für alle, die längere Strecken zu bewältigen haben. Zumal die 40 km/h dank automotiver Ansteuerung im besagten „Eco“-Modus mit einer Motordrehzahl von nur 1 800 min⁻¹ erreicht werden.

Optional kann man den 8620 T dann sogar mit einer Zulassung als Zugmaschine samt Druckluftanlage und 12 t zulässiger Anhängelast bekommen. Wem die noch mal gut 4 800 Euro Aufpreis dafür zu viel sind, der kann für 1 480 Euro auch lediglich das Automatikzugmaul samt Steckdose und ew-Ölanschluss bekommen.

Stichwort Ölanschluss: Hauptaufgabe eines Teleradladers ist und bleibt natürlich die Ladetätigkeit. Und hier trumps der 8620 T nicht nur mit seinen 4,2 t Hubkraft bei 5,2 m Hubhöhe im Werkzeughubpunkt auf. Dank der anfangs bereits erwähnten, auf Wunsch erhältlichen, größeren Axialkolbenpumpe mit 145 l/min lassen sich auch entsprechend schnelle Ladespiele bei niedrigen Motordrehzahlen realisieren.

Gefallen hat uns zudem die (abschaltbare) Dämpfung des Teleskoparmes. Außerdem experimentiert Schäffer gerade mit einer automatischen, geschwindigkeitsabhängigen Zu- bzw. Abschaltung dieser Schwingungstilgung. Und dann sind da noch solche kleinen, aber feinen Details wie die doppelten Fanghaken an den Anbaugeräten. So



Der linke Aufstieg ist steil, aber geräumig. Das Knickgelenk ist stabiler geworden und hat zwei Lenkzylinder.



DATENKOMPASS

Schäffer 8620 T

Motor

90 kW/122 PS, Deutz TCD3.6 L4, Abgasstufe IV mit DOC und SCR-Anlage, 20 l AdBlue, 115 l Diesel

Antrieb

voll-hydrostatischer Fahrtrieb von Danfoss, zwei Fahrstufen, automatische Schubkraftregelung (max. 6 000 daN), optional Fahrpedalsteuerung und 40 statt 20 km/h

Hydraulik

Axialkolbenpumpe 145 l/min (Serie: Zahnradpumpe mit 105 l/min), 4 200 daN Hubkraft, maximal 5,20 m Hubhöhe

Fahrwerk

Knickgelenk mit Pendelachse, 2 Lenkzylinder, 4,48 m Wendekreis, permanenter Allradantrieb, Selbstsperrdifferenziale

Abmessungen/Gewichte

6,03 m Länge mit Standardschaufel/ 2,16 m Breite/2,77 m Höhe; 7 050 bis 7 950 kg Einsatzgewicht; maximal 12 t Anhängelast

Preise (ohne MwSt.)

86 100 € in Grundausstattung;
108 109 € in gefahrener Version

Herstellerangaben



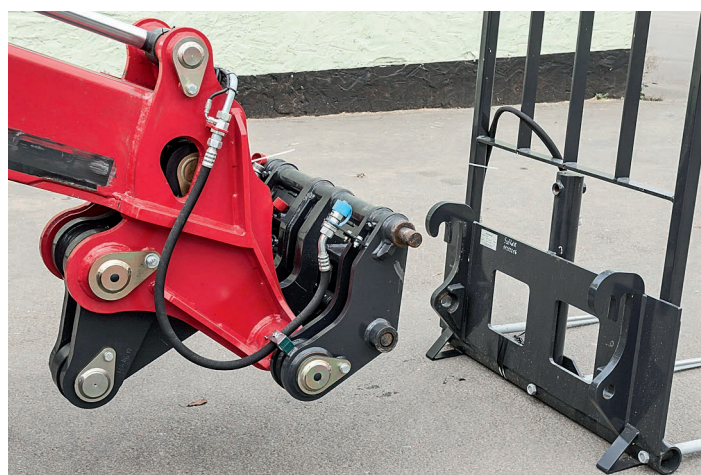
Zündschlüssel und Lüftungsbedienung sitzen jetzt rechts. Daneben der Poti zum Einstellen der Motordrehzahl bei Fahrpedalsteuerung.

Die Kabine hat genug Platz und bietet eine sehr gute Übersicht. Die Lenksäule sollte allerdings komplett per Fußtaster schwenkbar sein.

kann man mit der Anbauposition ganz einfach wählen zwischen mehr Ankippr- oder mehr Auskippwinkel – sehr gut!

„SCV Plus“ steht bei der Kabine des **8620 T** (die auch bei der großen 96er-Serie zum Einsatz kommt) für „Silence, Comfort, View“. Das bedeutet so viel wie „Ruhe, Komfort und Sicht“. Und das „Plus“ steht für eine großzügigere Verglasung und ein neues Luftstromkonzept im Vergleich zum Vorgänger. Ebenso dazu gehören auch ausstellbare Seitenscheiben, die bei Ausstattung mit der

Systembedingt ist die Sicht nach vorne gerade bei angehobenem Arm bescheiden. Im Vergleich zum herkömmlichen Teleskoplader ist der Blick zu den Seiten und nach hinten dafür um so besser – sehr gut! Und was die Bauhöhe angeht, gibt es alternativ noch eine „Niedrigversion“ mit 2,67 m statt 2,77 m Gesamthöhe. Beim Rahmen setzt Schäffer nach wie vor auf ein reines Knickgelenk. Beim 8620 T hat das jetzt die gleiche Dimension wie beim größeren 9640 T. Trotzdem bleibt der (innere) Wendekreis laut Hersteller mit nur



4,2 t Hubkraft bei 5,2 m Hubhöhe bietet der Teleskoparm mit der stabilen Z-Kinematik. Interessant auch die doppelten Fanghaken an den Anbaugeräten für unterschiedliche Kippwinkel.



Wegen der AdBlue-Anlage mit 20-l-Tank ist rechts nur noch ein provisorischer Aufstieg.

optionalen Klimaanlage sicher unnötig sind. Im Paket mit Radio und Luftsitz sind für die Klimaanlage allerdings mehr als 4 600 Euro Aufpreis fällig. Weitere 1 100 Euro sind es, wenn man eine Klimaautomatik für seinen 8620 T haben möchte.

Der Arbeitsplatz mit dem kleinen Lenkrad und der Joystickbedienung rechts (einschließlich Wendeschaltung) hat uns gut gefallen. Allerdings ist der Aufstieg recht steil. Und die Lenksäule ist zwar in Höhe und Neigung einstellbar, sollte aber einfach per Fußtaster zu klappen sein, um das Hinsetzen bzw. Aufstehen zu erleichtern.

4,50 m schön klein. Dabei reicht die Bandbreite der Reifengrößen von 500/60 – 22.5 bis hin zu 600/50 – 22.5. Und die Achsen von Dana Spicer mit 8-Loch-Flansch (153 cm Flanschmaß) bieten nicht nur 14 t statische Tragkraft. Sie sind in der 40 km/h Version sogar grundsätzlich vorne und hinten mit nassen Lamellenbremsen ausgestattet.

Alles Weitere in Kürze:

- Um den Motor starten zu können, muss man das Bremspedal sehr fest durchtreten. Außerdem muss der Wendeschalter auf dem

Joystick immer in „N“ stehen, sonst kann es eine Fehlermeldung geben und ein Neustart nötig sein.

- 24 Schmierstellen sollen täglich(!) versorgt werden. Fünf davon, am Pendellager der Hinterachse und den Lenkzylindern, haben schöne Schmierleitungen. Alternativ gibt es für 3 500 Euro Aufpreis eine Zentralschmieranlage. Dann bleibt lediglich die Antriebswelle übrig.
- Die Batterie sitzt jetzt unterm linken Aufstieg, der Sicherungskasten in der Kabine links hinter dem Sitz.

PLUS UND MINUS

- Super Sicht zur Seite/nach hinten
- Feinfühliges Joystick
- Geräumige Kabine
- Starker, gut dosierbarer Antrieb
-
- Steiler Aufstieg
- Lenksäule im Weg
- Startsicherung per Bremspedal

- Für die AdBlue-Anlage des Motors gibt es ein separates Display im B-Holm. Der Tank sitzt vorne rechts, der Dieseltank hinten unter der Haube.

Fehlen noch die Preise: Schon in Basisausstattung steht der 8620 T bei Schäffer mit 86 100 Euro (alle Preise plus Mehrwertsteuer) in der Liste. Deshalb kann man mit einem stärkeren Motor, größerer Hydraulikpumpe, Zulassung als Zugmaschine mit Druckluftbremse sowie etlichen anderen Details ganz schnell die 100 000 Euro Marke überspringen. So kam auch der von uns gefahrene Lader auf einen Listenpreis von insgesamt 108 100 Euro.

Fazit: Genau wie es Verfechter für den Teleskoplader in „traditioneller Bauart“ gibt, finden auch die Teleradlader viele Freunde in der Landwirtschaft. Mit dem 8620 T schickt Schäffer die nächste Generation in dieser Klasse an den Start: mit mehr Motorleistung, Abgasstufe IV sowie einem stärkeren Antrieb mit mehr Funktionen. Wir würden uns noch einen verbesserten Tempomat und eine einfacher klappbare Lenksäule wünschen. Aber insgesamt bekommt man einen ausgereiften Lader mit 4,2 t Hubkraft und 5,2 m Hubhöhe – der allerdings gerne auch die 100 000-Euro-Marke sprengt.

Hubert Wilmer